

**Translator's note:** *the following page contains a satirical send up of some of the absurdities occurring when transistors and tubes are discussed among guitar "experts". Much of the satire relies on the German language and culture, and it is all but impossible to do a simple translation. Even the title accordingly plays with words: in German, the word (substantive) for "tube" is "Röhre". Incidentally, there is a similarly spelled verb in German: "röhren" that is not related at all in its meaning which is "to roar". The title of this page – literally translated – would thus be: "As the transistor roars". The translated intended pun "As the transistor tubes" does not work, of course, as it does in German where the terms for "tube" and "to roar" both make a kind of sense in the context.*

*Therefore this page is left un-translated. Reading it is recommended to all who have a little command of the German language. We might consider translating it at a later point, after all – and even find a native speaker who can come up with correspondences and matches that really trans-late the intended meaning into American or British context and culture.*

#### 10.8.5.6 Wenn der Transistor röhrt

Heute besuchen wir, die Guitar-Licks-und-Tricks-Redaktion, einen Exponenten der deutschen Verstärker-Szene: **Markus Dampfmeister**, den Kölner Amp-Wizard. Mit seinen Marshall-Mods war er schon Anfang der 80er aufgefallen, ist gar bis Straubing gekommen, seither hat sich sein Ruf sogar über die Landesgrenzen hinaus verbreitet. "Markus, ich darf doch Du sagen?" "Natürlich, wir sind ja so eine Art Kollegen. Was liegt an?" "Wir wollten ein altes Thema aufgreifen: Röhren für die Gitarre, oder Transistoren?" "Röhren, keine Frage. Transistoren geben dem Klang eine kalte Sterilität, deren Dimension man schnell erahnt, wenn man nur mal den Finger auf eine Röhre legt. Dieses Urfeuer, das da im Innern brennt, dieses Elektronenbombardement der Anode, das ist es, was den heißen Ton ausmacht. Mit Transistoren ist das nie erreichbar, die werden, wie der Fachmann sagt, schon bei viel niedrigeren Temperaturen eigenleitend." "Und dann leiten sie?" "Nein, das heißt, schon, aber dann sind sie kaputt. Röhren halten da viel mehr aus, die kann man so quälen, dass das Anodenblech glüht. Den damit verbundenen Höllensound bringt der Transistor einfach nicht, einen glühenden 2N3055 hat noch niemand gesehen. Und schon der Fachbegriff: Halbleiter! Gibst Du dich mit halben Sachen zufrieden?" "Nee, drum sind wir ja hier, um endlich einmal die volle Packung zu bekommen. Also Röhre?" "Nur! Die alten sind die besten! >Hast Du Tungsol in dem Fender, gibt's nur eins: Return to Sender. Dieses Mumpfen, dieses Dröhnen – schauerlich, zum Abgewöhnen. Ist es aber eine Mullard, kriegst du einen Sound, der pullert<. Ich habe vor Jahren alte UK-Bestände aufgekauft, die ich jetzt gegen echtes Geld in meine Customs einbaue." "Und Röhren haben keine Nachteile?" "Nee. Sie rauschen sogar weniger als die Transistoren. Weil: Die ganzen zwangsläufigen Verschmutzungen, die im Silizium (Sand!) unvermeidlich sind, die hat die Röhre nicht. Sogar die Luft wird rausgesaugt, damit ja nichts stört. Und nochmals: Die alten sind die besten – damals war einfach auch die Umwelt noch nicht so versaut, da konnten sie noch hochwertige Materialien verbauen. Ergo: Sound pur."

Der Mann wusste, wovon er redete, das war noch einer der alten Schule. Thorben, unser Fotograf, hatte bisher Pics von der Location geschossen, nun meldete er sich plötzlich mit einer Frage: "In den Verzerrern sitzen aber Transen, oder?" "Ja, drum rauschen die auch so stark. Da muss man aber höllisch aufpassen, da gibt's Si und Ge. Ge-Transistoren klingen gut, Si kratzt und sägt. Bei Si ist nämlich der sog. Bandabstand größer, da tun sich die Elektronen schwerer um rüberzuhüpfen. Mit einem alten OC44, der schon mal für 10 Euro gehandelt wird, lebt jeder Verzerrer auf, da entstehen einzigartige Klangwelten, das lebt, das röhrt, wenn man so sagen will." "Aber vor einem Monat waren wir beim BCM, und der meinte, anstelle eines OC44 kann man locker einen OC71 reinstecken. Oder einen OC75." "Ja, das sind alles alte Germanen, da ist praktisch dasselbe drin, nur mit anderer Aufschrift." "Oder einen AC122, oder einen AC128..." "Ja gut, was der BCM wo reinsteckt will ich jetzt nicht kommentieren, wenn das der BCM meint ... das sind europäische Vergleichstypen." "Oder einen OC76, oder einen OC77. Ganz gut soll der amerikanische 2N508 sein, sagt der BCM, oder der 2N527 ... ich versteh die Sache mit der Einzigartigkeit noch nicht so ganz." Thorben, der Schrecken der Redaktion, immer gut für einen Eklat. Markus verlor zusehends die Lust, über die Problematik ubiquitärer Einzigartigkeit nachzudenken, er wollte schließlich seinen neuen Custom in diesem redaktionellen Beitrag unterbringen, in Zeiten wie diesen ist man um jede kostenlose Werbung froh. Doch an Thorben führte kein Weg vorbei: "Ich hab noch nicht verstanden, warum einerseits die glühende Röhre für zerrende Höllensounds am besten sein soll, andererseits der Clapton (und nicht nur der, d. Red.) vor seinen Röhren-Amp einen Range-Master gesteckt hat, in dem doch, wenn ich mich nicht täusche, ein Transistor sitzt?" Das fasste Markus nun allerdings als unfreundlichen Akt auf, der Talk endete unplanmäßig. Schade eigentlich, ich hätte noch Fragen gehabt. Macht aber nix, nächsten Monat geht's zum Piepenbrink, von diesen Exoten hat's ja noch mehr.